

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

281 (2.12.1919)



# VOLKSFREUND

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Verlagspreis: Abholt 1.80 M., durch unsere Träger zugestellt 1.70 M. am Postkassen 1.75 M., durch den Postboten zugestellt 1.90 M. monatlich, vorauszahlbar. Bei vierteljährlichem Bezug jeweils der dreifache Betrag.

Ausgabe: Montag mittags; Geschäftszeit: 1/2-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 491.

Anzeigen: Die Typsetz. Kolonialzeitung od. deren Raum 80 S., Reklamen 1.-M., zuzüglich 80 % Feuerungszuschlag; Lokalanzeigen billiger. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmeschluss 1/2 vorm., für groß Aufträge nachzusehen.

## Proletarier aller Länder helft!

### Scharfer Protest der italienischen Sozialisten.

Rom, 1. Dez. (Priv.-Tel.) Die sozialistische Kammerfraktion nahm in ihrer ersten Fraktionsberatung einen förmlichen Protest gegen die Zurückhaltung der deutschen Gefangenen in Frankreich an, die sie eine kulturwidrige greneliche Sklaverei nennt, und laßt das Proletariat aller Länder ein, auf das energischste auf die Befreiung hinzuwirken.

### Volkstimmung in Koburg.

Koburg, 1. Dez. Im Freistaat Koburg fand gestern die Volksabstimmung über die Annahme des Gemeinschaftsvertrages statt. Nach den bis jetzt vorliegenden Resultaten wurden 25 437 Stimmen mit Nein und 1148 mit Ja abgegeben. Damit ist der Beitritt Koburgs zum Freistaat Thüringen abgelehnt und die Regierung aufgefordert worden, den Anschluß an Bayern sofort herbeizuführen. Die Abstimmungsabstimmung betrug 75 Proz. Gegen 30 Proz. Ja noch aus. Jedoch ändern diese nichts an der überwiegenden Mehrheit für den Anschluß an Bayern.

### Zur Oberbürgermeisterwahl in Kassel.

Berlin, 2. Dez. In der gestrigen Kasseler Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer erregten Aussprache über die Frage, ob die Oberbürgermeisterstelle ausgeschrieben werden soll oder nicht. Bei der Abstimmung stieg mit 37 Stimmen die sozialdemokratische Abgeordnete mit ihrem Votum gegen die Ausschreibung über die 30 bürgerlichen Abgeordneten, jedoch die Wahl Scheidemanns zum Oberbürgermeister als gesichert gilt.

### Des Rindes Kern.

Berlin, 1. Dez. Zur Ostseeblockade teilen verschiedene Blätter mit, daß die Erleichterungen sich bis heute vollständig vermissen lassen. Die Absichten des Verlages scheinen vor allem darauf hinzudeuten, die Ergänzungsabzusperrung. In Schweden liegen so große Erträge bereit, daß sie geradezu eine Auflebensmöglichkeit für unsere Industrie bedeuten würden.

### Abtransport aus dem Baltikum.

WTB. Berlin, 1. Dez. Wie gemeldet wird, werden die aus dem Baltikum kommenden russischen Truppen des Detachements Amaloff Vermondt zunächst in das Kriegsgefangenenlager nach Reisse gebracht werden. Die deutschen Truppen werden sofort in die Heimat nach ihren Standorten geleitet. Der deutsche Beauftragte in Riga, Schlee mann, wird mit dem gesamten Personal im Einvernehmen mit der lettischen Regierung mit dem nächsten neutralen Schiffe Riga verlassen. Den Schutz der Reichsdeutschen in Riga hat der dortige dänische Konsul übernommen.

### Parteitag der U. S. P.

Leipzig, 1. Dez. Der außerordentliche Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde gestern abend im Leipziger Volkshaus durch Crispian in Auftrage der Parteileitung eröffnet. Anwesend sind zahlreiche Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, ferner aus Österreich, Schweden, Dänemark und Rumänien. Crispian gedachte zunächst des verstorbenen Hugo Haase, den er als Mensch, Führer und Kämpfer würdigte. Er besprach dann die politische Lage. Unter stürmischen Beifall der Versammlung erklärte der Redner, daß eine Einigung zwischen der Partei der Arbeiter, Sozialisten und dem Massenbewußten Proletariat unmöglich sei. Die heutige Gesellschaft habe historisch keine Daseinsberechtigung mehr. Sie müsse und werde überwunden werden vom Sozialismus. In diesem Sinne wünsche und hoffe er, daß der Parteitag arbeite. Hierauf schritt man zur Wahl des Büro's. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurden als Vorsitzende mit gleichen Rechten einstimmig gewählt Dittmann, Berlin, Lipinski, Leipzig und Brach, Memmelsdorf. Ferner wurden vier Schriftführer gewählt. Es folgten Begrüßungsansprachen der ausländischen Delegierten. U. a. sprach lebhaft begrüßt, im Namen der österreichischen Sozialisten Dr. Friedrich Adler, der die traurigen Zustände in Österreich schilderte und ein Bild der politischen Bedingungen gab, unter denen das österreichische Proletariat lebe. Von den französischen und italienischen Organisationen sind Solidaritätskundgebungen eingegangen. Heute vormittag wird der Parteitag in die Beratungen eintreten. Zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung liegen weit über hundert Anträge und Resolutionen vor.

### Gemeindewahlen in Frankreich.

Paris, 1. Dez. In Paris wurde gestern der 80 Mitglieder umfassende neue Gemeinderat gewählt. 55 Deputierte wurden endgültig gewählt, 25 kommen in Stichwahl. Soweit bisher übersehen werden kann, wird die Veränderung in der Zusammensetzung nicht sehr groß sein, es müßte denn die Stichwahl einen starken Umschwung bringen. Nur die liberalen Republikaner und die unabhängigen Republikaner gewinnen mehr als drei Mandate. Die anderen Parteien beschränken sich auf Gewinn und Verlust unter drei Mandaten.

Paris, 1. Dez. Die Gemeindewahlen in Elsass, Lothringen haben das folgende Verhältnis ergeben: In Straßburg erhielt die Kompromißliste aller politische Par-

teien eine große Mehrheit. Von 86 Sitzen fielen 17 den Sozialdemokraten, den Radikalen 4 und dem nationalistischen Block 15 Sitze zu. Die Wahl Peiret's zum Bürgermeister scheint sicher zu sein. In Kolmar ist die ganze sozialistische Liste durchgedrungen. In Mülhausen sind 18 Sozialdemokraten und 18 der republikanischen Gruppe gewählt. In Metz sind von 81 Kandidaten 27 auf den republikanischen Bund entfallen. Vier kommen in Stichwahl.

### Interalliierte Völkerverbundkonferenz.

WTB. Paris, 1. Dez. Heute tritt in Brüssel eine Konferenz für den Völkerverbund zusammen, an der alle alliierten und assoziierten Staaten teilnehmen werden. Die Zusammenkunft erfolgt auf Veranlassung der französischen Assoziation für den Völkerverbund, der sich auch die englische Gesellschaft für den Völkerverbund angeschlossen hat. 17 Staaten entsenden 80 Vertreter. Es soll u. a. beraten werden über die Rechte und Pflichten der Nationen, die dem Völkerverbund angehören und über die Organisation einer gemeinsamen Wehrmacht.

### Internationale Arbeiterkonferenz.

WTB. Washington, 30. Nov. Die Arbeitskonferenz beschloß weiter, daß das Mutterrechtsrecht entweder durch den Staat oder durch ein System von Verordnungen garantiert werde. Ausgenommen davon ist der Betrag der Entschädigungen, der von den einzelnen Staaten festgesetzt werden soll, der jedoch genügend groß sein muß, um den Unterhalt von Mutter und Kind zu ermöglichen, sowie die unentgeltliche Zuweisung eines Arztes und einer diplomierten Hebamme. Die Konferenz verhandelte weiter über die Festsetzung einer Frist von sechs Wochen vor und nach der Niederkunft zum Schutze der Mutter. Ferner beschloß die Konferenz, daß alle Staaten, die sich noch nicht dem Völkerverbund angeschlossen hätten, das die Verwendung von Phosphor für Streichhölzer verbietet, aufgeschoben werden sollen, ihre Beitrittsklärung nachzuholen, soweit dies nicht schon inzwischen geschehen ist. Es wurde ferner ein Bericht über die Anwendung des Achttundentages angenommen, der auch Ausnahmeregelungen für einzelne Länder vorsieht.

### Der Parteierfolg in Rom.

Der Vorwärts bringt in seiner Ausgabe vom Samstag morgen einen Leitartikel aus Rom vom 19. November, der natürlich durch telegraphische Berichte inzwischen überholt ist, aber doch sehr wertvolle Schlaglichter auf das Wahlergebnis in Italien wirft. Deshalb geben wir einiges auf Grund telephonischer Meldungen unseres Berliner Büros aus dem Artikel hier wieder:

Die höchsten Erwartungen sind durch das Wahlergebnis vom 16. November übertraffen worden. Als stärkste Partei gehen die Sozialisten in die neue Kammer ein mit einer mehr als der doppelten Zahl von Mandaten, hinter denen die gewaltigste Wählermasse steht, über die jemals eine politische Partei verfügt hat. Die Bourgeoisie hat die Massen nicht mehr in der Hand, die dritten Massen, ohne die es keinen Wahlsieg gibt. Viele sind mit den Sozialisten gegangen oder halb stumpf, halb feindselig zu Hause geblieben. Gerade die stumpfsinnige Gleichgültigkeit der Ordnungsparteien gibt dem Wahlausfall seine gewaltige Bedeutung, die noch schwerer wiegt, als der sozialistische Sieg. Unsere Partei hat in diesem Kampfe eine Wahparole gehabt, wie sie sich nicht jünger denken läßt: Die Verurteilung des Krieges. Die Massen haben den Krieg verurteilt, sie haben durch ihre Abstimmung erklärt, daß auch der Ausgang des Krieges ihn nicht rechtfertige. Gegen die Sozialisten kann man heute nur regieren, wenn man die Merkmalen auf seiner Seite hat, was den politischen Überlieferungen des Landes ganz und gar zuwiderläuft. Darum ist aber nicht gesagt, daß die Verschmelzung der liberalen Bourgeoisie mit den Merkmalen unwahrscheinlich oder gar unmöglich wäre. Die neue Kammer drängt geradezu zu diesem Bündnis. Fast 90 Merkmalen hat uns die Wahl besichert. Am allergrößten Schander von den Ordnungsparteien die nationalistiche ab. Sie dürfte sich auf fünf Mandate beschränken. Die Radikalen sind immer mehr an die Regierung herangerückt und zum größten Teil in den bürgerlichen Parteien aufgegangen. Die Republikaner haben sich ganz betrummelt. Es sind ihrer ganze zehn übrig geblieben. Hinter allen Erwartungen sind die Ergebnisse zurückgeblieben, die der Kriegerbund, sowohl allein, als im Bunde mit den Republikanern und den Reformisten erzielt hat. Die Reformisten selbst sind, wie aus einer späteren Meldung hervorgeht, in gleicher Zahl wie zuletzt, in die Kammer zurückgekehrt. An Stelle kleiner und kleiner Gruppen treten nunmehr rechts die Merkmalen, links die Sozialisten, in der Mitte, durch doppelteigen Druck zusammengedrückt, die liberale Bourgeoisie. Was daneben noch besteht, ist praktisch belanglos, da es keinerlei Einfluß auf die Ereignisse haben kann. Reformisten, Republikaner und Kriegerbund zusammen können noch nicht einem Drittel der sozialdemokratischen Fraktion das Gleichgewicht halten. Nun muß die Bourgeoisie entscheiden, ob sie den gewaltsamen Kampf um ihr Klassenrecht will oder ein hübsches Abtreten vorzieht. Ein Drittes gibt es nicht. Umfassendes Reformprogramm oder die Revolution.

Rom, 30. Nov. Agostini Stefani. Das vorläufige Wahlergebnis in 54 Wahlkreisen ist folgendes: 303 Konstitutionelle, darunter 66 Liberale, 130 Demokraten, 4 Agrarier und 103 Vertreter der Volkspartei, ferner 55 Mitglieder der Vereinigung der Linksparteien und 150 Sozialisten. Von 319 bisherigen Abgeordneten wurden 35 nicht wieder gewählt. Die Kammer zählt 324 neue Abgeordnete. Die ehemaligen Minister Martini, Rava und Camepa wurden geschlagen.

### Vor großen Aufgaben und schweren Gefahren.

III.

G. Sch. Eine Hauptstütze hat die zu neuem Leben erwachte Reaktion in der staatlichen Bureaucratie. Das sind die Herrschaften, die mit der „trodenen“ Methode tätig sind. Untereinander meist spinnefeind, stets gegeneinander intrigierend, hängt gegen Neuerungen und besonders gegen die Demokratie beinahe die ganze Gesellschaft wie die Ketten zusammen. Die Demokratie droht ihnen ihre Allmacht einzuschränken, sie droht, an Stelle der Protektion die Befähigung zu setzen, den Kreis zu sprengen, den die Bureaucratie gegen den Fortschritt und die allgemeine Wohlfahrt aus Standesdünkel und Unverständnis geschlossen hat. Rutschhülsen sind die Bureaucraten nicht, dazu fehlt ihnen alles. Heute leisten sie der Reaktion vornehmlich dadurch Dienste, daß sie die Demokratie und den naturgemäß nur langsam sich regenden Sozialismus nach allen Regeln bureaukratischer Bosheit und Schematismus sabotieren. Der Geheimrat ist viel schlimmer als der gegenrevolutionäre Offizier. In den Amtsstuben wo der Geheimrat und Kanzleirat grobaltig seine gepuderte Perücke spazieren trägt, ist während des Krieges Deutschlands mit laut registriert worden; seit dem Zusammenbruch verhindert diese edle Junst die schaffenden und aufbauenden Kräfte zum guten Teil am erfolgreichen Wirken. Diese Herrschaften haben uns während des Krieges krank und lahm organisiert, seit dem Zusammenbruch ist zur amtlichen Engbeizigkeit und Unfähigkeit noch die Bösartigkeit der aller Freiheit abholden Gesinnung gekommen. Dem demokratisch-sozialistischen System von Amtswegen Wein auf Wein zu stellen, die Bevölkerung durch raffinierte weitere Bureaucratierung der Bureaucratie immer höher zu erbittern, die Staatsmaschine jeden Augenblick wieder ins Stocken zu bringen, das ist heute Herzensfreude für den Durchschnittsbureaucraten. Und die Reaktion weiß, welche famosen Helfershelfer sie in den Amtsstuben teilweise sitzen hat. Das Schlimme dabei ist, daß angesichts des komplizierten Charakters unserer Staatsmaschine die in die Technik des Geschäftsganges eingeweihten Bureaucraten nicht auf einmal in großer Zahl ersetzt werden können. Das kann nur organisch und Schritt für Schritt geschehen, womit nicht gesagt sein soll, daß die bisher in dieser Richtung unternommenen Schritte immer von der nötigen Kraft und der erforderlichen wie möglichen Eile getragen waren.

Am schlimmsten ist es in der Regel draußen im Lande mit dem Bureaucratismus bestellt, wo der Landrat, der Bezirksamtmann und wie die Amtstitel all dieser kleinen Provinzparlamente lauten mögen. Diese Herren fördern die Reaktion — und auf diese Gebiete kann man bei ihnen sogar schöpferische Initiative beobachten. Ohne gründliche Modernisierung der Verwaltung, ohne die muffigen Amtsstuben einmal gründlich von frischen und kräftigen Luftzügen durchziehen zu lassen, kommen wir nicht weiter. Der Amtsschimmel des früheren Regiments hat zu seinen unpraktischen Stellen Knochen noch die Bösartigkeit eines alten Meppers sich zugelegt. Dieses Tierchen können wir am neuen Reichswagen nicht mehr gebrauchen. Weit besser im allgemeinen und viel weniger geneigt, reaktionären Tendenzen zu huldigen, ist die Bureaucratie in den Kommunen. Sie wird sich rascher und wertvoller in die neuen Verhältnisse einarbeiten.

Weitere Häuflein für den reaktionären Meeresschiffen stellen Schule und Kirche. Natürlich sind da je nach dem Bundes- oder Freistaat die Verhältnisse verschieden. Am reaktionärsten ist in der Regel die protestantische Geistlichkeit, glücklicherweise erreicht ihre Kampfkraft nicht die, die im Durchschnitt die katholischen Geistlichen besitzen. Vor allem wird die katholische Geistlichkeit nicht so sehr, wie die Amtsbrüder von der andern Fakultät, von der Abneigung gegen die Demokratie gequält. Wenn sie heute auch noch etwas zurückhaltend ist, im geeigneten Augenblick werden wir die Geistlichkeit in ihrer Mehrheit an der Seite der Reaktion sehen. Durch die Lehrerschaft geht unstreitig seit der Revolution ein imponierender frischer Zug. Aber der Dunkelmänner sind noch viele. Die Wirkungen der Seminarprelle und der jahrzehntelangen Unterordnung und geistigen Abhängigkeit sind nicht so schnell auszugleichen. Aber wir sehen unter der Lehrerschaft so viel tatkräftige, willensstarke und lampfesmutige Männer, daß uns die Schule als weiteres Rekrutierungsgebiet für die Reaktion weniger Sorgen bereitet.

Eine große und ungemein ernste Gefahr als Stützen der Reaktion bilden die Bauern. Sie sind beinahe ausnahmslos wohlhabend geworden durch die Not im Lande und durch den Hunger der Massen. Die Geld- und Besitzgier droht auf dem Lande alles zu überwachen. Der Gemeinmann, der ja schon vor dem Kriege ein sehr zartes Pflänzchen war, ist im Verlaufe des Krieges noch mehr verkümmert, bei der Landwirtschaft scheint er im völligen Absterben begriffen zu sein. Auch im Süden Deutschlands mit seinen doch sonst angenehmen Verhältnissen zwischen Stadt und Land. Das lähmt uns aus dem Studium der bürgerlichen Presse, die unter dem Zwange der Not der Landwirten ab und zu gepfefferte Abhandlungen über die



Pflichten der Landwirte gegenüber der Allgemeinheit bieten muß. Die Not des Landes und des Volkes zwingt nicht nur dazu, vom Landwirt die Übergabe aller entbehrlichen Lebensmittel zu fordern, sondern die Steuerlast muß endlich auch auf dem Lande anders und fester als bisher angezogen werden. Da aber geht dann der Bauer unter die „Revoluzzer“, d. h. unter die Gegen-revoluzzer. Gefallen ihm doch eine Menge von Neuerungen und Einrichtungen ohnehin nicht, die durch die totale wirtschaftliche und politische Umwälzung kategorisch bedingt sind. Erhöhen sich unsere Lebensmittelpreise — und daran ist leider nicht zu zweifeln — und hält die von so zahlreichen Landwirten kräftig geübte Zurückhaltung der Nahrungsmittel an, um durch schlechthändler Wucherpreise zu erhalten, sind schwere Zusammenstöße zwischen der hungernden städtischen und der landwirtschaftlichen Bevölkerung kaum noch abwendbar. Wir fürchten das wenigstens. Dann werden die Landwirte umso lebhafter geneigt sein, der Reaktion sich zu verschreiben, wie ja die Drahtzieher der Reaktion diese in der Zukunft leider möglichen Vorgänge heute schon in Berechnung stellen. In großen Bezirken Norddeutschlands wird unter Mithilfe der Bürokratie die landwirtschaftliche Bevölkerung planmäßig bewaffnet unter sorgfältigem Ausschluß der ländlichen Arbeiterbevölkerung. Die großen landwirtschaftlichen Gebiete in Pommern, Hannover und in östlichen Bezirken werden die Aufmarschgebiete der Gegenrevolution sein, schon weil auch dort in der Hauptsache die Lebensmittel lagern, also ein weiterer Trümpf gegen die hungernden Städte und Konjumenten in den Händen der Reaktionen sich befindet.

Wir warnen daher, diese Gefahr leicht zu nehmen, es könnte sonst eine sehr bittere Ueberraschung eintreten. Und wenn es auch zu gewalttätigen reaktionären Aktionen nicht kommen sollte, für die nächsten Wahlen sehen wir eine Mobilisierung der Landwirtschaft für die Reaktion vorbereiten, die immerhin nicht unterschätzt werden darf. Die Landwirte sind heute eine Macht geworden, der erfolgreich zu widerstehen keine leichte Sache ist. Die Landwirtschaft ist das beste Rekrutierungsgebiet der Reaktion, was sich spätestens bei den kommenden Wahlen zeigen wird.

### Ueber die Maßnahmen gegen den großen Ausverkauf

erfährt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von maßgebender Stelle u. a. folgendes: Als Maßnahmen zur Vorbeugung gegen den sogenannten Großen Ausverkauf habe die Reichsregierung, zumal die Verhandlungen über die Schließung des Lohes im Westen nunmehr Aussicht auf Erfolg bieten, eine Reihe von Schritten ergriffen. Aufgrund der Bestimmungen betreffend die Verhinderung der Warengeschäfte werden die neuen Verordnungen die wichtigsten Zweige des Warenverkehrs als „lebenswichtig“ bezeichnen. Wer solche Waren ohne Genehmigung in das Ausland ausführt, wird mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft. Verhinderungen können nur als Nebenstrafen verhängt werden. Gegen die verbotene Einfuhr von Luxuswaren und unnötigen Rekrutaten richtet sich eine weitere Verordnung, welche die Reichsregierung von zu Unrecht eingeführten Waren überall da befreit, wo sie im Verkehr gefunden werden, und zwar ohne Entschädigung.

Die Listen der Ein- und Ausfuerverbote wird demnächst veröffentlicht. Ferner soll eine Außenhandelskontrolle durch Ausbau der Außenhandelsstellen, soweit sie bereits bestehen, und die Gründung weiterer solcher Stellen geschaffen werden. Auch die Preisprüfung auf Angemessenheit der Ausführpreise, die im Hinblick auf die Weltmarktpreise ausgesetzt werden soll, ist ins Auge gefaßt. Weitere Maßnahmen sind zu erwarten.

Gegen die Verschleuderung in der deutschen Ausfuhr wendet sich erneut der Reichsverband deutscher Industrieller. In der Schweiz habe die Einfuhr billiger deutscher Möbel bereits Arbeitslosigkeit hervorgerufen. Die Schweiz wolle zu Einfuhrverboten gegenüber Deutschland schreiten. Die deutsche Industrie könne die Gefahr ausländischer Einfuhrverbote nur dann abwenden, wenn sie sich entschließt, ihre Ausführpreise gemäß dem hohen Stande der ausländischen Preise hinaufzusetzen.

### Die Schicksalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen von Harald Landrup.

Jedoch Langzahn fühlte sich gekränkt. Es war kein Stolz, daß alle Tiere seine Furchtlosigkeit vor einer Ratte kannten, und deshalb hielt er daran fest, daß Meister Grau diesem gefürchteten Wesen Auge gegenübertreten müsse.

„Mach keinen schlechten Wis“, sagte Meister Grau. Er war kein Feld, wollte sich aber auch nicht als solcher ausgeben und erklärte darum rundweg, er sei zu unbedeutend, um mit so großen Beuten zusammen zu sein.

Langzahn blieb unerbittlich.

„Natürlich ist die Rabe größer als du und ich“, bemerkte er, „aber mehr als ein Tier ist sie schließlich auch nicht. Sie kann uns nicht essen.“

Davon war nun Meister Grau keineswegs überzeugt. Man hatte doch früher von Raben gehört, die Mäuse — ja sogar Katzen verzehrt hatten. Also deswegen — Aber das wagte er natürlich nicht zu sagen.

„Du kennst das Gesetz nicht“, belehrte ihn Langzahn. „Acht Tage und acht Nächte heißt es, müssen vergehen, ehe eine Rabe auf dem neuen Jagdgebiet jagen darf. Diese Rabe ist erst seit drei Tagen da!“

„Aber weißt du denn, ob die Rabe das Gesetz kennt?“

„Natürlich kennt sie es“, antwortete Langzahn in bestimmtem Ton.

Trotzdem hatte Meister Grau nicht die geringste Lust, die Sage zu sehen. Er dachte an seine Frau und bekam plötzlich Gewissensbisse, daß er sie allein dabei hatte sitzen lassen. Es fiel ihm so vieles ein, was er tun müsse. Da war vor allem eine dringende Verbesserung des Ganges in ihrer Wohnung — dann mußte Vorrat gesammelt werden.

Aber Langzahn wollte von diesen Ausflüchten nichts hören. Er gab Meister Grau mit seiner Schnauze einen Schubs, fast härter, als es der gute Ton zuließ, und ehe

### Badische Politik.

Die Schiffahrt auf dem Oberrhein.

1. Günstigen, 28. Nov. Die oberrheinischen Kraftwerke Mühlhausen haben durch die Vermittlung des Generalkommissars der französischen Republik, Millerand, der französischen Regierung ein Konzessionsgeleise eingereicht für die Errichtung eines ersten Teilstücks des Rheinseitenkanals — Grand Canal d'Alsace — und den Bau des schon lange projektierten Kraftwerkskraftwerks. Die französische Regierung hat das Konzessionsgeleise in den interessierten Gemeinden des Oberrheins — rechtsrheinisch — zur Kenntnisnahme der Bevölkerung auslegen lassen, um allfälligen Einreden Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche zu äußern. Nach vierwöchentlicher Auflage ist von keiner Seite eine Einsprache erfolgt, worauf die französische Regierung den oberrheinischen Kraftwerken die Konzession für den Bau dieses Teilstücks erteilte. Ebe mit dem Bau begonnen wird, muß das Projekt gemäß den Bestimmungen des Art. 258 des Friedensvertrages der Zentralkommission für die Rheinseifahrt unterbreitet werden, damit sie sich vergewissern kann, daß das Projekt der Schiffahrt keinen Abbruch tut, daß dasselbe die Schiffsahrtsmöglichkeiten weder im Strombett, noch in den an dessen Stelle tretenden Seitenläufen verringern und daß sie keine Erhöhung der Schiffsahrtskosten mit sich bringen, welche bislang auf Grund des Mannheimer oder eines an seine Stelle tretenden neuen Abkommens erhoben werden.

Die für den Kanal und die Schleusen vorgesehenen Abmessungen seien mehr als hinreichend, um auch den größten Rheinfähren die Durchfahrt zu gestatten. So ist als geringste Wassertiefe im normalen Kanalquerschnitt 6 Meter und die nach dem Projekt vorgezeichnete geringste Breite in Wasserspiegelsöhe 124 Meter. Auf der Strecke Günstigen-Neuenburg werden bereits die ersten Vorbereitungen für den Baubeginn, der auf kommenden Frühjahr vorgezogen ist, getroffen. Mehrere tausend Arbeiter sollen am Bau des Kraftwerkes Mülhausen und am gleichzeitig in Angriff zu nehmenden Teilstück des Seitenkanals beschäftigt werden. Günstigen erhofft durch den Bau des Kanals einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung durch Anstellung großer Industriearbeiter. Man rechnet mit einer Bauzeit von sechs Jahren, während für die übrigen Teilstücke eine wesentlich kürzere Bauzeit vorgezogen ist.

### Zur Uebernahme der Staatsbahnen auf das Reich.

gr. Als unbegründet bezeichnet der „Badische Staatsanzeiger“ die Befürchtung eines Karlsruher Blattes, daß die badische Regierung ihre Staatsbahnen möglichst schnell an das Reich loszuschlagen könnte, wobei das Reichsblatt gleichzeitig folgende Aufklärung gibt. Gemäß der Reichsverfassung übernimmt das Reich die Eisenbahnen in sein Eigentum, wobei die Staatsbahnen bis spätestens am 1. April 1921 auf das Reich übergeben müssen und eine Entschädigung des Staatsgerichtshofes erfolgt. Bis zum 1. Oktober 1920 noch keine Verhandlung erfolgt ist. Die Betriebsverhältnisse legt ernstlich die Frage nahe, ob nicht eine baldige Uebernahme der Staatsbahnen durch das Reich, sowohl im Interesse des Reichs als des Landes geboten ist. Hierüber finden Gespräche zwischen den Ländern und dem Reich statt. Eine Uebernahme, jetzt oder später, wird natürlich nur unter Bedingungen erfolgen, durch die das Interesse des Landes und des Reichs am besten an das Reich übergehenden Personal ausreicht gesichert werden. Tugend ein bindender Schritt kann und wird nicht ohne die Zustimmung der Volksvertretung erfolgen, die über den Stand der Angelegenheit im laufenden gehalten wird.

Wieder etwas vom Königl. preussischen Kriegsgericht der 28. Division. Es ist nun endlich doch an der Zeit, daß die maßgebenden Stellen sich über die merkwürdige Tatsache äußern, wie es kommt, daß, trotzdem das alte Recht nicht mehr besteht — so hört und liest man wenigstens allenthalben — Kriegsgerichte der alten Divisionen jeelenbergmüht „weiterarbeiten“, ihre Briefschaften als Heereslage portofrei gehen lassen, und heute noch, ein Jahr nach der Revolution, Stempel führen, die lauten: Königl. preussisches Kriegsgericht der 28. Division. Wir erlauben auf unseren kürzlichen Artikel weiter nichts als Antwort als ein anonymes langes Schreiben, aus dem wir lediglich konstatieren konnten, daß tatsächlich noch ein „Königl. preussisches Kriegsgericht der 28. Division“ besteht, und daß dort noch der alte preussische Geist der Ueberbeherrschung herrscht und daß man das „Zivilbad“ noch genau so unberücksichtigt von oben herunter anzuhauchen sich erlaubt, wie es vor der Revolution Sitte und Gewohnheit war. Auch sonst scheinen noch die alten Gebräuche zu

bestehen. So erhielt ein Beamter aus Karlsruhe auf den 29. November vormittags 9 Uhr eine Vorladung vor das „Königl. preussische Kriegsgericht der 28. Division“ wegen einer Bagatelie — Beleidigung eines Angehörigen der Reichswehr! Der Beamte glaubte natürlich gehorchen zu müssen, er mußte mitten aus dem Dienst heraus — wie bezweifeln ob er verpflichtet war, solch einer Vorladung Folge zu leisten — und durfte dann, ganz nach altem Muster, noch eine Stunde, bis 10 Uhr, verträdeln, bis das hohe Gericht sich bewegen fand, ihn vorzunehmen. Die Höhe war aber nun, daß sich herausstellte, daß — keine Akten vorhanden waren, nach einigem Suchen zeigte es sich, daß die Akten seit zwei Tagen beim „Herrn General“ zur Unterschrift lagen und noch nicht zurück waren! Der Beamte wurde also gnädig „entlassen“, er wird an irgend einem beliebigen Tag der nächsten Woche wieder bestellt, natürlich nicht, wenn es sein Dienst erlaubt, sondern wenn es den Herren Militärs genehm ist. Auf der Ladung steht natürlich auch, ganz wie früher, daß, wenn nicht Folge geleistet wird, der Zeuge vorgeführt oder verhaftet wird! — Und da wundern sich dann die p. p. Regierungen über die geschwundene Autorität, wenn ein Jahr nach einer Revolution noch königlich preussische Institutionen lustig draußlos wirtschaften, Vorladungen ergehen lassen und Urteile fällen. Bei solch gutem Beispiel von oben, kann man doch Wolke nicht gut Behorjam verlangen.

• Veränderungen in der inneren Verwaltung. Wie der Staatsanzeiger meldet, wurden Amtsvoortand Wendt in Ettlingen zum Bezirksamt Karlsruhe, Amtsvoortand Dr. Hartmann in Weinheim in gleicher Eigenschaft nach Ettlingen und Amtsvoortand Dr. Fühner in Neßdorf in gleicher Eigenschaft nach Weinheim versetzt. In den Ruhestand treten die Bezugsärzte Baer in Waldshut, Dr. Schneider in Hebrun und Dr. Stocker in Ettlingen. Ferner wurden versetzt die Amtsvoortände Schwörer in Ettlingen nach Offenburg und Frhr. von Rotberg von Adelsheim nach Ettlingen.

### Aus der Partei.

Gegen die Reaktion!

Berlin, 30. Nov. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beschloß einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft zum Kampf gegen die Reaktion. Er fordert alle Parteigenossen auf, sofort und überall in die Einwohnerwehr einzutreten. Die Waffen in der Hand eines reaktionären Bürgerums seien eine Gefahr für den Bestand der Republik. Von der Regierung verlangt der Aufruf die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes, um die notwendige Bewegungsfreiheit zum Kampf gegen die Reaktion zu schaffen, und ferner die schnellste Veröffentlichung der Kriegsdokumente, um dem Volk volle Klarheit zu verschaffen über die verbrecherische Politik, die zum Krieg geführt habe.

Zur politischen Situation.

In einer stark besuchten Vertrauensmannerversammlung unserer Mannheimer Parteioffiziale sprach Genosse Oskar Ged unter allgemeiner Zustimmung über die politische Lage. Insbesondere unterzuchte er hierbei die Leistungen unserer Regierung, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß wohl keine Regierung, sie hätte helfen mögen wie sie wollte, Besseres uns hätte bringen können; denn man dürfe nicht vergessen, wie es allseits geschieht, welche ungeheure Schwierigkeiten und Hemmnisse zu überwinden waren und sind, nachdem die alte Regierung uns in den Zusammenbruch hineingeführt hat. Des weiteren sei zu berücksichtigen, daß unsere Genossen, wohl überall in den Regierungen seien, daß aber diese Regierungen keine sozialistischen Regierungen, sondern jenen Koalitionsregierungen mit bürgerlichen Mehrheiten sind. Es müsse deshalb aufführen, daß sogar von der linken Zentrum- und demokratischen Presse sehr häufig nur unsere Genossen für alle Regierungsmaßnahmen beizuweltlich gemacht werden. Ein Austritt aus der Regierung wäre nur Wasser auf die Mühlen der Reaktion, weshalb die Parole lauten müsse: nicht Austritt, sondern Ausbehnung in den Verantwortelichkeiten. Dann wandte sich der Redner noch scharf gegen die Reaktion; der gegenüber wolle ihm zuviel Nachsicht zu üben scheine. In der Diskussion wurden vor allem die Maßnahmen Noskes scharf verurteilt und einer Entzignung des Proletariats das Wort geredet.

die erschrockene Maus richtig begriff, was mit ihr vorging, war sie über das Rinnsteindrett in den Hof hinausgespült. Vor ihnen lag ein Fenster, hinter dessen roter Zuggardine eine Lampe brannte. Es befand sich dicht bei der Erde, beunruhigend nahe beim Ablauf zur Kloake, näher, als das im Sommer angenehm sein mußte.

„Dort drinnen wohnt die Rabe“, sagte Langzahn feise. Meister Grau sah scheid auf das Fenster. Im selben Augenblick wurde die Gardine zurückgezogen, und ein Gesicht erschien hinter der Scheibe.

Der Zitronenscheider.

Nachdem der Mann hinter dem erleuchteten Fenster einen prüfenden Blick über den Hof geworfen hatte, zog er sich wieder zurück und ließ die Gardine fallen.

„Ich glaube, hier gibt's Ratten“, sagte er.

„Hui Teufel“, erwiderte ein anderer, der weiter hinten im Zimmer stand. „Kommen Sie lieber hierher zur Wärme, Anderen, und lassen Sie die Ratten Ratten sein! Sie machen einem doch nur Verdruß.“

Anderen stand von seinem Fensterplatz auf und trat an den Tisch.

„Sie können Ratten wohl nicht leiden, Meister?“ fragte er.

„Ich habe Ratten gesehen, die Sie, Anderen, hoffentlich nie sehen werden“, antwortete der Mann, indem er sich an der anderen Seite des Tisches niederließ. „Das war während meiner Krankheit. Verstehten Sie?“

„Sind Sie sehr krank gewesen?“

Der Mann nickte mit seinem kalten Kopf.

„Es ist schon viele Jahre her.“

„Tzphus?“ fragte Anderen treuherzig.

„Ueberanstrennung“, gab der andere kurz zurück. Anderen sah ihn mit einem Blick an, der die aufrichtigste Teilnahme verriet.

„Sie haben gewiß in Ihrem Leben viel durchgemacht“, sagte er.

Blomberg ließ die Hand über die Nase seines Gaares gleiten, die in zwei rötlich grauen Blüscheln zu beiden Sei-

ten seines Kopfes abstanden. Dann strich er ein paar mal über seinen Schnurrbart, um Zeit zu gewinnen. Es war verlockend dieses oder jenes Erlebnis seines bedegten Daseins zu erzählen; aber er wußte nicht recht, ob der junge Mensch dieses Vertrauens auch würdig sei.

Erwartungsvoll sah ihn Anderen mit seinen arglosen, blauen Augen an. Sein Gesicht strahlte förmlich vor Rechtschaffenheit. Er hatte blondes Haar, das in die Stirne hereinfiel und einen ganz kleinen flaumigen Schnurrbart über einem vorstehenden Mund; seine Wangen waren rot und rundlich.

Ueber Blombergs verschämte Büge flog ein Nicken.

„Sie haben wirklich ein hübsches Gesicht, Anderen“, bemerkte er. „Damit könnten Sie viel Geld verdienen.“

„Meinen Sie?“ fragte Anderen erfreut, weil er diese Worte buchstäblich nahm.

„Gewiß“, antwortete Blomberg, „Sie sehen so zuberlässig — so ehrlich aus. Wenn Sie z. B. auch noch so ein Scheim wären, würden doch alle glauben, daß Sie ehrlich seien.“

„Um Himmels willen!“ rief Anderen erschrocken. „Sie halten mich doch nicht gar für hinterlistig!“

Blomberg beugte sich über den Tisch und streichelte beruhigend seinen Arm.

„Sagen Sie, Anderen — finden Sie vielleicht, daß ich schon bin? Nein, das tun Sie gewiß nicht!“

Anderen wurde verlegen und wagte nicht aufzusehen.

„So etwas sollten Sie nicht sagen, Meister“, murmelte er.

„Ja, weiß Gott, Anderen. Ich kenne die Menschen! — Wissen Sie, wie mich die Leute nennen? Nein? Nun, so will ich es Ihnen sagen. Den Zitronenscheider heißen sie mich.“

Der brave Gefelle war in Blombergs Sinn versetzt und empfört.

„Hohe Menschen sagen gar vieles“, bemerkte er entschuldigend.

Blomberg nickte.

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Lande.

Konstanz, 1. Dez. Die Kriminalpolizei ist hier ausgedehnt...
Konstanz, 28. Nov. Valuta Kuriosita kommen in immer...
St. Gallen, 2. Dez. Der einzige Sohn der Witwe Meier...
Cherbourg, 29. Nov. Gestern Abend hat der Schnellzug 87...

Jugend und Sport.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 3. Bezirk.

Am vergangenen Sonntag trafen sich die 1., 2. und 3. Mann-...
Am 29. Nov. wurde im Stadion in der Nähe des Bahnhofs...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 2. Dezember.

Zur Karlsruher Elektrizitätsversorgung.

Der Mangel an und der daraus sich ergebenden starken Nach-...
Der Mangel an und der daraus sich ergebenden starken Nach-

Zur Entlassung von Fahrern am Landespreisamt.

Es wird uns geschrieben: Die „Soz. Republik“ bringt in...
Es wird uns geschrieben: Die „Soz. Republik“ bringt in

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruher Konzerte.

Zunächst gilt es, den Tanzabend Senf' W'W' nachzuholen...
Zunächst gilt es, den Tanzabend Senf' W'W' nachzuholen

Einem sehr interessanten Abend, der die selten gebotene...
Einem sehr interessanten Abend, der die selten gebotene

„Sozialistische Sozialpolitik“ ruft der Artikel...

Wären die Angaben des Artikelverfassers richtig, so wäre...
Wären die Angaben des Artikelverfassers richtig, so wäre

Vertrauensmänner-Versammlung der so-...
Vertrauensmänner-Versammlung der so-

Sozialdem. Bürgervereinsfraktion im Stadtrat...

Zur Müttervereine schreibt uns der Badische Landesverband...
Zur Müttervereine schreibt uns der Badische Landesverband

Zur Gewinnung. Die Stadt Karlsruhe beschäftigt, mit der...
Zur Gewinnung. Die Stadt Karlsruhe beschäftigt, mit der

Fußballsport. Ergebnis der Liga-Spiele vom Sonntag...

Fahrrad Diebstahl. Am 1. ds. Mts. vormittags zwischen...
Fahrrad Diebstahl. Am 1. ds. Mts. vormittags zwischen

80 Wolldecken gestohlen. 80 Wolldecken im Werte von...
80 Wolldecken gestohlen. 80 Wolldecken im Werte von

Veranstaltungen.

Berein Volkshilfskommission. Donnerstag, 4., Montag, 8. und...
Berein Volkshilfskommission. Donnerstag, 4., Montag, 8. und

zu danken war. Dieser leitete den Abend mit der schwierigen...
zu danken war. Dieser leitete den Abend mit der schwierigen

trage hat: Grundlegende Begriffe der Volkswirtschaft...
trage hat: Grundlegende Begriffe der Volkswirtschaft

Vortrag Bruno Schönfeld. In seinem nächsten Vortrage...
Vortrag Bruno Schönfeld. In seinem nächsten Vortrage

Konzert. Am Mittwoch, 3. Dezember, abends 8 Uhr, gibt...
Konzert. Am Mittwoch, 3. Dezember, abends 8 Uhr, gibt

Der Karlsruher akademische Ausschuss für Selbstübungen...
Der Karlsruher akademische Ausschuss für Selbstübungen

Kleine Nachrichten.

1. Dez. Die sozialistische schreibende Presse...
1. Dez. Die sozialistische schreibende Presse

Bern, 29. Nov. Der schweizerische Bundesrat...
Bern, 29. Nov. Der schweizerische Bundesrat

Wien, 30. Nov. Auf der Heimreise nach Deutschland traf...
Wien, 30. Nov. Auf der Heimreise nach Deutschland traf

Letzte Nachrichten.

Der Stand der Aufbaubereitungen.

Karlsruhe, 1. Dez. In einer Sitzung im Ministerium...
Karlsruhe, 1. Dez. In einer Sitzung im Ministerium

Man werde hierfür ein gewaltiges Arbeitsheer...
Man werde hierfür ein gewaltiges Arbeitsheer

Für die Vergebung der Arbeiten sowie der Lieferungen...
Für die Vergebung der Arbeiten sowie der Lieferungen

Schusterinsel 132, gef. 6, Rehl 242, gef. 10, Maxon 429...
Schusterinsel 132, gef. 6, Rehl 242, gef. 10, Maxon 429

auf den...
auf den...
auf den...

dem...
dem...
dem...







# Pelze und Muffe

werden in jeder gewünschten Form angefertigt.  
Alle Zutaten gerne verwendet.

## Geschw. Gutmann

Spezialhaus für Damenhüte  
Ecke Kaiser- und Waldstrasse. 8398

# Kragen -Wäscherei Schorpp

liefert in 8 Tagen  
Stärke-Wäsche

Annahmestellen:  
Karlsruhe:  
Ludwig-Wilhelmstr. 5,  
Kaiserstrasse 34 u. 243,  
Gerwigstrasse 46,  
Amalienstrasse 16,  
Waldstrasse 64,  
Wilhelmstrasse 32,  
Augustastrasse 13,  
Schillerstrasse 13,  
Kaiserstr. 37,  
Gabelsbergerstrasse 1,  
Rheinstrasse 18.  
Durlach:  
Hauptstrasse 15.

# Selle

kauft zu höchsten Tagespreisen

**Dr. Kleinberger,**  
Karlsruhe  
Schwanenstr. 11. Tel. 835.  
Gändler erhalten Vorzugspreise und erbitte Angebote. 7061

# Städt. Vierordtbad

## Heißluft- u. Dampfäder

(Irische, römische u. russische Dampfäder)

## Elektr. Lichtäder

Damenbadezeit: Donnerstags vormitt. von 9-1 Uhr und Freitag nachm. 2 1/2-7 1/2 Uhr.  
Herrenbadezeit: Donnerstags nachmitt. von 2 1/2-7 1/2, Freitag vormittags von 9-1 Uhr und Samstags den ganzen Tag. 4595  
An Sonn- u. Feiertagen und bis auf weiteres wegen Kohlenmangel an den ersten 3 Wochentagen geschlossen.

# Häuser

mit und ohne Geschäfte sowie Liegenenschaften aller Art zu verkaufen durch das Liegenschaftsbüro

**M. Busam,**  
Karlsruhe, Gerrenstr. 38.  
Telephon 5580.

## Sofort lieferbar!

## Acca-Carbid-Lampen

Wart 3.-  
jedes Ladengeschäft, jeder Händler führen.  
**Pa. G. Walter,**  
Seidelberg, Bld. 62,  
Telefon 794. 8302

Kronenstr. 52 Telefon 3747

**Hohe Preise**  
für getragene Herren-Damen-Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefel, Uhren, Schmucksachen aller Art, Musikinstrumente u.s.w.  
zahl  
und liefert um gest. Zuschriften.

**Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft**

## Neu eingetroffen

### Celluloid-Kragen

abwaschbar in prima Qualität.  
**Prima Gummi-Wasserschläuche, Gummi-Gasschläuche, Prima Gummi-Irrigatorschläuche, Gummi-Bettstoff.**  
Reiche Auswahl in 8380

### Gummi-Spritzen

Gummi-Luftkissen, Gummi-Schwämme, Badehauben, Gummi-Eisbeutel, Gummi-Nabelbinden, Gummi-Kinderwagenreifen, Gummi-Muffen etc. etc.

### I<sup>a</sup> Gummi-Absätze

und abgepasste Gummi-Sohlen.  
Wiederverkäufer erhalten bei Gummiabsätzen und Gummi-sohlen hohen Rabatt.

### Gummiwarenhaus

**A. Silberberg** Kaiserstr. 44.  
Filiale Lammstr. 8, Eingang Kaiserstrasse (gegenüber Geschw. Knopf.)

## Vorteilhafte Kaufgelegenheit!

# Pelz-Garnituren

in verschiedenen Farben  
von **Mk. 75.-** an  
Karlsruhe

**32 nur Zirkel 32**  
eine Treppe hoch  
**W. Lehmann.** 8385

## Vergrößerungen

in erstklassiger Ausführung, auch nach schlechten Vorlagen, liefert Ihnen  
**Samson & Co.**  
Atelier für moderne Photographie.  
Kaiserspassage 7 Ruf 547.  
Aufnahmen jeder Art in nur bester Ausführung.

## Tüchtige Schreiner

Bei hohem Lohn für dauernd gesucht.  
**Köbelfabrik Lampert,**  
Bruchsal (Baden). 8370

## Blindenarbeit!

Vorteilhaftes Geschenk für die Hausfrau  
**Kopfhaartaub befein**  
aus vorzüglichem Schweifhaar zu haben. 8301  
**Dr. Voos, Viktorstr. 6.**

## Eintrachtsaal Karlsruhe.

Mittwoch, den 3. Dez. 1919, abends 7 1/2 Uhr

### Konzert

**Anna Hegner** (Violine)  
**Hannah Gaede** (Sopran)  
**Jenny Schmitt** (Klavier)

Vortragsfolge:  
1. Ciaccona, G-moll für Violine Vitali  
2. 5 Lieder . . . . . Max Roger  
3. Sonate op. 10, A-moll für Violine und Klavier C. Wolf-Ferrari  
4. 2 Lieder . . . . . Volkmar Andreä  
5. Lieder . . . . . Jul. Weismann  
6. Sonate op. 16, D-dur für Violine u. Klavier. Ottmar Schreck.  
Konzertflügel Blüthner, aus dem Lager L. Schweissgut, Karten zu Mk. 6.50, 5.50, 4.40, 3.30, 2.20 (inkl. Steuer) in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse. Telefon 888. 8388

## Badisches Landestheater.

Dienstag, den 2. Dezember 1919. 8400

### Die Mondscheindame.

Operette in drei Akten von Poldes Milo u. Bernstein-Sawersky. Musik von Alfred Lorentz.  
Anfang 7 Uhr. (Gr. Pr.) Ende 10 Uhr.  
Dienststunden der Vorverkaufsstellen:  
Vormittags 1/10-1 Uhr, nachmittags 1/4-5 Uhr, Tageskasse 1/10-1 Uhr.

## Apollo-Theater

Marienstrasse 16.

### Eröffnungs-Vorstellung des oberbayerischen Bauerntheaters

Direktion: Hartl und Jos. Schmid  
Dienstag, den 2. Dezember:  
**Im Pfarrhaus**  
Ernstes und heiteres aus dem Leben eines Dorfpfarrers in 3 Akten von Hans Werner.  
Mittwoch, den 3. Dezember:  
**Im Pfarrhaus** 8387

### Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Dezember: s'Musikantendirndl

Posse mit Gesang in 3 Akten von Hans Werner  
Anfang 7 1/2 Uhr. Einlass 1/7 Uhr.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

**Bücherhaus Sperling**

In geschmackvoller Truhe  
Mark 85.-

## Ausgewählte Romane von H. Courths-Mahler

Erste Reihe: Zehn Bände in vornehmer Truhe Preis Mk. 85.-

**H. Courths-Mahlers Romane**  
gehören unbedingt zu den besten, die jemals aus weiblicher Feder geflossen sind. Jeder — einerlei ob Mann, ob Weib — der von der Schwere der Gegenwart abgelenkt zu sein verlangt, findet in reichstem Maße in ihnen geistige Erholung. Längst hat sich die Verfasserin einen festen Platz im Herzen ihres Volkes erobert und so sind wir sicher, daß diese sehnlich erwartete erste Sammlung der besten Courths-Mahler-Romane überall einer freudigen Aufnahme begegnen wird. Deshalb, ihr Väter, Gatten und Brüder: Best die Romane von H. Courths-Mahler selber, um zu erkennen, daß ihr ernern Töchtern, Frauen und Schwestern kein schöneres Geschenk machen könnt als mit ihnen, keines, das freudiger willkommen geheißen werden dürfte.

Abbildung der Truhe, die folgende zehn Romane von H. Courths-Mahler enthält:  
1. rote Rosen. 2. Der tolle Hahnenberg. 3. Vergiß Lori. 4. Die Adoptivtochter. 5. Diana. 6. Arme kleine Kuni. 7. Ich lasse dich nicht. 8. Die drei Schwestern Randoif. 9. Noje von Loffow. 10. Deines Bruders Weib.  
Alleinvertrieb durch die Buchhandlung H. D. Sperling, Stuttgart  
Lieferung auf Wunsch auch gegen monatliche Teilzahlungen von Mk. 10.-  
Vertreter gesucht. 8379

## Liederhalle Karlsruhe.

Samstag, 6. Dezember, abends 7 Uhr, im großen Saale der Festhalle

### Konzert

zur Feier des 77. Stiftungs-Festes.

Mitwirkende:  
Edith Sajitz, Opernsängerin (Sopran).  
Karl Bittel, Flöte; Paul Kempfe, Oboe;  
Herm. Hofmann, Klarinette; Thilo Heuck, Horn und Oskar Wenk, Fagott vom Landestheaterorchester.  
Der Männerchor der Liederhalle.  
Musikalische Leitung und Klavier Herr Seminar- musiklehrer Hugo Rahner.

4, 6 und 8stimmige Männerchöre von Adam Bruch, Fischer, Grell, Kaun, Reiter, Schubert, Umlaut und Wolfrum.

Für unsere Mitglieder sind vorbehalten die ersten beiden Abteilungen des Saales und der unteren Galerie, sowie die rechte Seite der oberen Galerie. Diese Plätze dürfen nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten besetzt werden.

Für die obere Galerie sind neben den Mitgliedskarten noch besondere Zählkarten nötig, die am Donnerstag, den 4. Dezember von 4-5 Uhr nachmittags im Vereinsheim (Löwenrachen) abgegeben werden.

Eingang der Vereinsmitglieder zu allen Plätzen nur durch den Garderobenbau rechts. Auf der oberen und unteren Galerie ist Gelegenheit zum Ablegen der Ueberkleider gegeben.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten in beschränkter Zahl zu 4.-, 3.-, 2.50, 2.- und 1.50 Mk. ausschl. Steuer und Programm in der Musikalienhandlung Fr. Doeri, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstrasse, Fernruf 638, zu erhalten.

Der Saal wird geheizt.  
Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.  
Der Vorstand. 8384

## Rechtsanwaltsstelle d. Gewerkschaftsart.

in Raftatt

Die Sprechstunden der Rechtsanwaltsstelle finden jeden Mittwoch nachmittags von 4-6 Uhr im „Anker“ statt.



**Die unterzeichneten Rechtsanwälte**  
haben sich zur gemeinsamen  
Ausübung der Praxis verbunden.  
Unser Büro befindet sich  
**Kaiserstr. 146, Diskontobank**  
Fernsprecher Nr. 551, 2406

**Dr. W. Meier, Dr. Heinrich Straus, S. Becker**  
Rechtsanwälte am Landgericht Karlsruhe.

**Zentral-Verband der Fleischer.**  
Ortsverwaltung Karlsruhe.

Mittwoch den 3. Dezember 1919, abends  
1/8 Uhr, findet im „Weißen Löwen“

**Mitglieder-Versammlung**

statt und ladet alle Kollegen freundlich ein  
**Die Ortsverwaltung.**  
8882 R. Kern.

**Zentral-Verband d. Angestellten**  
Bezirk Karlsruhe.

Geschäftsflecker Erbprinzenstraße 17. Tel. 5068.  
Postfach-Konto 20/40.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 1/8 Uhr,  
im Saale der „Nest zum Elefanten“, Kaiserstraße

**Mitglieder-Versammlung.**

1. Vortrags: Die franz. Revolution von 1848.  
Referent: Herr Stadtrat und Rechtsanwalt  
Dr. Kullmann. 8407
2. Neuordnung des Lehrlingswesens.  
Referent: Herr Stadtrat und Rechtsanwalt  
Dr. Kullmann. 8407
3. Stellennahme zur Arbeit an den letzten drei Som-  
merten vor Weihnachten. Der Vorstand.
4. Verschiedenes. Der Vorstand.

**Achtung! Wichtig!**

**Betriebs-Versammlung**  
der Angestellten in militärischen  
Dienststellen.

Am Mittwoch, den 3. Dezember 1919, nach-  
mittags 5 1/2 Uhr, findet im großen Saale des  
Restaurants „Weißen Löwen“, Kaiserpassage, eine Ver-  
triebsversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung über den neuen  
Gehaltstarif. 8401
2. Beschäftigungsbeihilfe.  
Referent: Kollege Karl Dreßelt.  
Freie Aussprache!

Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt Er-  
scheinen aller Kollegen und Kolleginnen.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband,**  
**Zentralverband der Angestellten,**  
**Reichsbund der Kriegsheil-, ehem. Kriegsteiln.**  
**und Kriegsheilern, Fachgruppe für**  
**Angestellte in militärischen Betrieben.**

**„Selbsthilfe“**

**Vereinigung der auswärtsweilenden Angestellten.**  
(Eingetragener Verein.)

Wir geben hiermit bekannt, daß am kommenden  
Mittwoch, den 3. Dezember d. J. keine Mitglieder-  
versammlung abgehalten wird, dagegen findet am  
Mittwoch, den 10. Dezember eine

**außerordentliche**  
**General-Versammlung**

statt, zu welcher die Tagesordnung noch besonders  
bekannt gegeben wird. 8883

**Achtung Hausfrauen!**

**Große Hausfrauen-**  
**versammlung**  
am Mittwoch den 3. Dez.,  
abends 7 Uhr, im großen  
Saale des „Friedrichs-  
hofes“. 8889

**Vortrag**

von Frau Emma Kromer aus Mannheim über:  
**Hausangestelltenfragen.**  
Freie Aussprache für alle, auch Nichtmitglieder.  
Eintritt frei, einige vorbereitende Pläne zu 1 Mk.  
am Eingang.

**Karlsruher Hausfrauenbund.**

**Rasier-Klingen** (Silber), werden haarscharf  
geschliffen, Std. 15 Pfg.  
Kaiserstr. 34, Laden. 8882

**Dasentfall** (Silber), gut erhalten,  
billig zu verkaufen  
Gartenstadt, Alernweg 52.

**Bekanntmachung.**

Die Geschäftszimmer der Abteilungen  
**Lufdarbeiter und Erwerbslosenfürsorge für**  
**Ruralarbeiter (Fabrikbetriebe)**  
befinden sich vom 3. Dezember 1919 ab im Hause  
Zähringerstraße 18, 1. Stock (gegenüber dem Rathaus).  
Für den Verkehr geöffnet 8-12 Uhr. 8892

**Koch- und Hauswirtschaftskurse für**  
**junge Mädchen betr.**

Der katholische Frauenverein (Unterabteilung Mädchen-  
fürsorge) hat mit Unterstützung der Stadtgemeinde im  
Geschäftsheim „Herrnstraße 37, eine Koch-  
schule mit Einführung in Hauswirtschaft ein-  
gerichtet, in welcher hier wohnende Mädchen im Alter  
von mindestens 16 Jahren mit geringem Kostenauf-  
wand eine gute Ausbildung im Kochen und in der  
Hauswirtschaft (Zimmerarbeit, Wäschebearbeitung) er-  
halten, die sie zur Hebung einer Dienststelle als  
Köchin oder Zimmermädchen befähigt. Näherlich  
werden 4 Kurse von je 3 Monaten Dauer, und zwar  
für je 16 Schülerinnen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen  
haben nur als Entgelt für ihre Mittagsessen den Betrag  
von 90 Mark, für den Kurs in 2 Teilbeträgen von je  
45 Mark zu entrichten. Für unermittelte Mädchen  
kann hierzu auf Ansuchen von der Stadtverwaltung  
Beiträge aus Wohltätigkeitsmitteln zur Verfügung  
gestellt werden.

Der nächste Kurs beginnt am 1. Januar 1920.  
Anmeldungen dazu werden noch in der Kochschule im  
Geschäftsheim „Herrnstraße 37, ent-  
gegengenommen. 8887

**Der Stadtrat.**

Alle Obstbäume, Akerbäume und Gartenkräuter  
in Gärten und Gassen, auf Feldern und Wiesen, an  
Straßen, Wegen und Eisenbahndämmen sind spätes-  
tens Mitte Februar 1920 von Raupenwebern zu rein-  
igen und die vorgefundenen Raupenweber zu ver-  
tügen. 7998

Nach dem 15. Februar 1920 werden wir Nachschau  
halten lassen, ob die Verleihungsarbeiten vorgenom-  
men wurden. Säumige hohen Betragung an Geld  
bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen  
(§ 898 Abs. 2, § 87 Abs. 2, § 87 Abs. 2, § 87 Abs. 2) zu erwär-  
ten. Auch würde die Verweisung in unserm Auftrag  
auf Kosten der Säumigen ohne weitere Aufforderung  
erfolgen.

Karlsruhe, den 8. November 1919.  
Das Bürgermeisteramt.

**Den Fortbildungsmitteln betr.**

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind  
Eltern, Arbeits- und Lehrberufen verpflichtet, die fort-  
bildungsmitteln ihrer Kinder, Lehrlinge, Dienstmäd-  
chen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsmitteln  
anzunehmen und ihnen die zum Besuch desselben er-  
forderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungsmitteln sind gemäß § 1 desselben  
Gesetzes Anwesen zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach  
Rücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zusatzbedingungen werden mit Gebühre bis zu  
50 M befristet (Absatz 2 des Gesetzes).  
Fortbildungsmitteln Dienstmädchen, Lehrlinge  
usw., die von auswärts hierher kommen, sind sofort  
anzunehmen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in  
ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur  
verpflichtet oder probeweise aufgenommen sind.

Fortbildungsmitteln Dienstmädchen, Lehrlinge  
usw., welche die Fortbildungsmitteln verlassen, sind von  
den Eltern, Arbeits- oder Lehrberufen beim Klassenlehrer  
unter genauer Angabe der Adresse abzumelden.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1919. 204  
Das Volksschulamt.

**Städt. Sparkasse Karlsruhe.**

Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam,  
daß die Zinsen aus Sparanlagen für 1919 schon vom  
1. Dezember 1. J. ab ausbezahlt werden, jedoch nur  
dann vor 1. Januar 1920 keine Beträge mehr abge-  
hoben oder eingelegt werden. 8276

Karlsruhe, den 27. November 1919.  
Städtisches Sparkassenamt.

**Anielingen.**

**Jagd-Verpachtung.**

Die Gemeinde Anielingen verpachtet am  
Mittwoch, den 3. Dezember d. J. nachm. 1/4 Uhr  
die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung für wei-  
tere 6 Jahre und zwar 3 Jagdbezirke. Der 1. Jagd-  
bezirk umfaßt 304 Hektar, der zweite 524 Hektar, der  
dritte 702 Hektar. Bemerkung wird noch dabei, daß auf  
allen drei Jagdbezirken der Wildentenjagd nachgestellt  
werden kann. 8219

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen,  
welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein  
schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (in Baden  
Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung  
eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen.

Anielingen, den 24. November 1919.  
Der Gemeinderat.

**Lassen Sie Ihre alten**

**Herrenhüte**

waschen, modernisieren u. färben in der

**Spezialwerkstätte**

für 8211

**Herrenhüte**

Inh.: Karl Hort

**Herrenstr. 15.**

**Pferdefleischverkauf.**

**Einführung der Marke 12.**

**Serie A Blaue Karten. Verkaufsstelle Freibank.**  
vormittags nachmittags  
Mittwoch, 3. Dez. Nr. 8921-7670 Nr. 7621-8820  
Donnerstag, 4. „ „ 8921-9920 „ 9921-10920  
Freitag, 5. „ 10621-11620 „ 11621-12600

**Serie B. Grüne Karten. Verkaufsstelle Durlacherstr.**  
vormittags nachmittags  
Mittwoch, 3. Dez. Nr. 4993-6060 Nr. 6061-7120  
Donnerstag, 4. „ „ 7121-8180 „ 8181-9400

**Serie E. Graue Karten. Verkaufsstelle Rheinstr. 56.**  
vormittags nachmittags  
Mittwoch, 3. Dez. Nr. 6641-7880 Nr. 7881-8680  
Donnerstag, 4. „ „ 8681-9680 „ 9681-10680  
Freitag, 5. „ 10681-11680 „ 11681-12200

**Kaufmann 125 Gramm Fleisch oder Wurst.**  
Die laufende Pferdefleischkarte ist hiermit beendet.  
Bei Einführung der Marke 12 wird an die  
bisherigen Verbraucher in den Verkaufsstellen  
eine neue Karte abgegeben.

Eine anverweilte Ausgabe von Pferdefleischkarten  
findet nicht statt. 8890  
Karlsruhe, den 30. November 1919.  
Städt. Fleischamt.

**Auslands-Fett und -Speck.**

Das Abholen derselben in den Mehrereisstätten  
hat jeweils an dem vom Nahrungsamt bekannt-  
gegebenen Tage — Mittwoch — zu erfolgen.  
Nicht abgeholte Mengen haben die Mehrereis-  
stätten an dem darauffolgenden Montag an uns zurück-  
zugeben. 8891  
Karlsruhe, den 29. November 1919.  
Städtisches Fleischamt.

**Daniels Konfektionshaus**

Telephon 1346 Wilhelmstr. 24, 1 Tr.  
Wintermäntel aus guten Flauschstoffen  
Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Mäntel  
Rips- und Sidenmäntel  
Lodenmäntel, Sportjacken  
Jaekkleider, Röcke, Blusen  
Mantelkleider, Volkkleider  
Kindermäntel, Kinderkleider  
Pelze, Muffe, Plüschgarnituren  
Regenschirme. 8881  
Keine Ladenspesen. Billigste Preise.

**Ernst Kratz**  
Kaiserstr. 199  
Waldstr.  
Ecke  
**Solinger**  
Stahlwaren

**Maurer**  
werden eingestellt 8220  
**Vaugeschäft Jof. Heß**  
Eisenbahnstr. 24.  
Beiere

**Gesangverein**  
Nebenräume nach größeren  
empfehlenden Verein.  
**C. Neuhans**  
Chormeist. u. Konzertführer  
(konf. gebildet)  
Mühlburgerstraße 29b.  
Ereife auch gründl. Klavier-  
und Gesang-Unterricht. 8205

**Lauffrau**  
zu 2 Personen gegen  
gute Bezahlung sofort  
ge sucht. 8204  
**108 Birck-Str. 108,**  
Nähe Durlacherbrücke.

**Leipziger**  
gute echte  
**PELZE**  
Nur moderne Formen  
gute Verarbeitung  
grosse Auswahl  
sehr mässige Preise

**„Nissin“**  
gegen 7608  
**Kopfläuse**  
Nichts anderes nehmen!  
Zu haben in allen Apo-  
theken und Drogerien.

**Alaska-**  
**Füchse!**  
Keine teure Ladenmiete  
nur 7200  
Karl-Friedrichstrasse 6  
1 Treppe  
K. Schorpp  
Keben Pa. Spiel & Wels  
Nähe Schlossplatz.

**Standesbuch-Auszüge**  
der Stadt Karlsruhe  
Gehaltsgebote. Albert  
Jod von hier, Gewerbe-  
lehrer in Wörzheim, mit  
Loretta Vleischer von hier.  
Franz Kiebling von De. e.  
Lehrling hier, mit Maria  
Hoflin von Wörzheim, Woi-  
schinhaus bei Würzburg,  
Weißgerber hier, mit Maria  
Benner von hier. Alois  
E. von Stupreich, Kranz-  
senwarter in Eitlingen, mit  
Matilde Roe von Mann-  
heim. Wilh. Böckle von  
hier, Zimmermann hier,  
mit Maria Seping von  
Wehr. Friedrich Bühler  
von hier, Dekorationsmaler  
hier, mit Emil Ruf von  
Weidenau. Friedrich  
Höndel von Baden, Kauf-  
mann hier, mit Helene  
Schneider von Düssel-  
dorf. Iwan Wirtmann von Wörz-  
heim, Postkassierer hier, mit  
Maria Benz von Dilsbach.  
A. r. G. von hier, Post-  
bote hier, mit Stephanie  
Bühler von Mannheim.  
Wilhelm G. von hier, 21 1/2 Jahre alt.

**Frauenhaare**  
kauft 6754  
Oskar Decker, Haarbldg.  
Kaiserstr. 32.

**Ich kaufe**  
fortwährend zu höchsten  
Preisen, Kleider, Hü-  
ten, Schuhe u. Wäsche  
jeder Art. 8198  
**S. Urelrad,**  
Eisenwulfstraße 32.

**Feuerschneiderei, Maurer**

da, mit Luise Kallmer von  
von hier. Heinrich Müller  
von Nöfingen, Werkfüh-  
rer hier, mit Oda Werle  
von Philadelphia. Wilh.  
Kieper v. Gurbaven, Kauf-  
mann alda, mit Emma  
Rühlich von Frankfurt a. M.  
Dennis Riles von Abndt,  
Wäcker und Konditor hier,  
mit Ida G. von Mannheim  
von Zeitschneiderei, Maximilian  
Gefiert von Gernersheim,  
Kaufmann hier, mit Luise  
Weinmüller von Reichen-  
Oskar Gottlich von Wül-  
land, Kaufmann hier, mit  
Anna Grammer von Lud-  
wigsburg. Fern. Friedauer  
von Gmünd, Kaufm., hier,  
mit Marie Zell von Mann-  
heim. Max Kunz von hier,  
Wäcker hier, mit Emilie  
Obermann von hier. Albert  
Lichten von Albersweiler,  
Wagenführer hier, mit  
Margaretha Benz von  
Karlsruhe. August Müller  
von Jannau, Stellschloß,  
Schreinermeister hier, mit  
Marie Wrocl von Wül-  
land. Otto Schmidt von  
hier, Malch. Schlober hier,  
mit Luise Döhlinger d. hier.

**Gehaltsgebote.** And-  
reas Kutsch von Remm-  
lingen, Schlober hier, mit  
Anna Kutsch d. Baden.  
Dennis Jeger von hier,  
gebildet hier, mit Frieda  
Jeger von Durlach. Karl  
Schmidhuber von Reimbach,  
Koch-Geiger in Wülchingen,  
mit Maria Weizer von Leinach.  
Hans G. von Leiningen,  
Mechaniker hier, mit Maria  
Wagner d. Wörzheim. Kar-  
l Wagner d. Wörzheim. Steffen  
Säger hier, mit Franziska  
Säger d. Wörzheim. Ein-  
rich Köhler von Wülchingen,  
Schneider hier, mit Elise  
Sedel von Wülchingen. Aug-  
ust von Wörzheim, Wä-  
genführer hier, mit Kath-  
arina Köhler von Wörzheim.  
Karl Heiter d. Ditteneim,  
Kaufmann hier, mit Elise  
Heiter d. Eitlingen.

**Todesfälle.** A. Schimpf,  
Witwer, Privat, alt 79 Jahre  
Hans, alt 6 Jahre. Walter  
H. Gabel, Schlober. Mina  
Hermann, alt 71 Jahre,  
Witwe von Joachim Dert-  
mann, Kaufmann. Marie  
Koidet, alt 73 Jahre, Wit-  
we von Karl Koidet, Privat.  
Amalie Schmitt, alt 64 Jahre,  
Witwe von Valentin  
Schmitt. Zogl. Amalie  
Kuphan, alt 82 Jahre, Wit-  
we von Joz. Kuphan, Schmie-  
der. Janos Kissner, Uem.  
Wiesnermeister, alt 66 Jahre  
Luise Alent, ledig, Polstererin  
alt 87 Jahre.

**Standesbuch-Auszüge**  
der Stadt Durlach.  
Geburten. Eugen We-  
ter, Rat. Albert Bernhard  
Emil Schenkel, Mechaniker.  
Gertraud Elisabeth Weite,  
W. Wilhelm Joachim Adolf  
Otto, Hauptmann.

**Gehaltsgebote.** Jakob  
Fischer, Metallschleifer, hier,  
mit Auguste Sturm, Näherin  
in Karlsruhe. Friedr. Weis,  
Hilfsarbeiter, mit Anna  
Könrad. Dienstmädchen,  
beide hier. Robert Kausch,  
Werkzeugschleifer in Wörz-  
heim. Ant Durlach, mit  
Karoline Friedolin in Wül-  
chingen. Ant Bretten. Karl  
Purl und Kollmer, Bahn-  
arbeiter, mit Maria Anna  
Köhner, beide in Wülchingen.  
Ant Bretten. Hermann  
August Danner, Angelernt,  
geborene Schwab, beide  
hier. Friedr. Wip, Bahn-  
arbeiter in Wülchingen.  
Ant Deibelberg, mit Lida  
Dorothea Frig, Haushal-  
tungshilfe hier. Heinrich  
Leonold Haas, Schreiner  
hier, mit Rosa Serier in  
Judenhofen. Ant Oberkirch.  
**Todesfälle.** Eugen We-  
ter Schenkel, 2 Tage alt.  
Margareta Wielea Wenz-  
ler, 1 1/2 Jahre alt. Fried-  
rich Kiefer, ledig, Tagelöhner,  
74 1/2 Jahre alt. Emil  
Heinrich Meier, 3 Wochen  
alt. Luise Karoline geb.  
Stoll, Witwe des Wülchingen-  
b. triebshilfen Woll-  
schreiner, 55 1/2 Jahre alt.  
Ellenbeth geborene Köhler,  
Witwe des Tagelöhners  
Jakob Fink, 66 1/2 Jahre  
alt. Luise geb. Wagenmann,  
Witwe des Schlobermeisters  
Max Kneub, 64 1/2 Jahre  
alt. Otto Friedrich Metz  
Leib, ledig, Hilfsarbeiter  
von 21 1/2 Jahre alt.

Seit dem  
Kriegsaus-  
bruch  
die  
ausreich-  
liche  
frage  
Tage  
gen  
ung  
gen  
fünf  
gen  
hört,  
und  
Jah-  
ermord  
Verpfl-  
igen  
tungen  
Du-  
rung  
ber  
Verpfl-  
nahmen  
dellom  
Raffen-  
gierung  
nen  
Sie  
und  
Rohma-  
aus  
Ihre  
Die  
in  
und  
vom  
1.  
deutlich  
zur  
nach  
der  
das  
Eimber-  
Die  
gefangen  
gegen  
bediene  
Konferen-  
vertrag  
gelegt  
schloß  
eine  
lichen  
fängen  
sonst  
heimlich  
die  
lands  
für  
hast  
gens  
den,  
an  
zu  
ber  
Frank-  
sicht,  
dem  
Wälde  
den  
Wen-  
schön  
kann  
gut  
unpar-  
hört,  
welche  
glen  
a  
famili-  
die  
seiner  
staunt,  
sich  
ist  
und  
brechen  
terland  
zuge-  
und  
leicht  
nicht